Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 4 (1928-1929)
Heft: 3

Artikel: Wie wir Weihnachten feiern : verschiedene Formen für dieselbe Idee
Autor: Guggenbühl, Helen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1065023

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

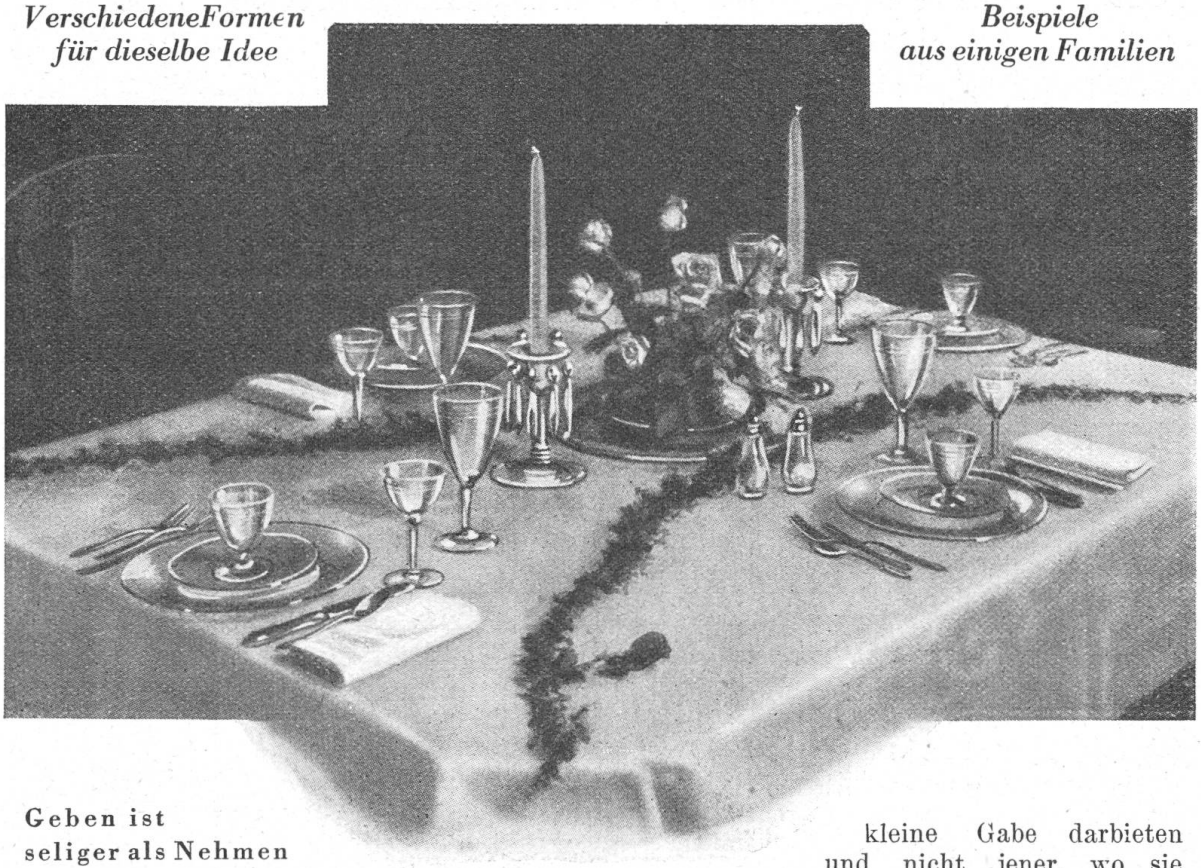
DER VEREINFACHTE HAUSHALT

Redaktion:
Frau Helen Guggenbühl

WIE WIR WEIHNACHTEN FEIERN

Verschiedene Formen für dieselbe Idee

Beispiele aus einigen Familien



Geben ist seliger als Nehmen

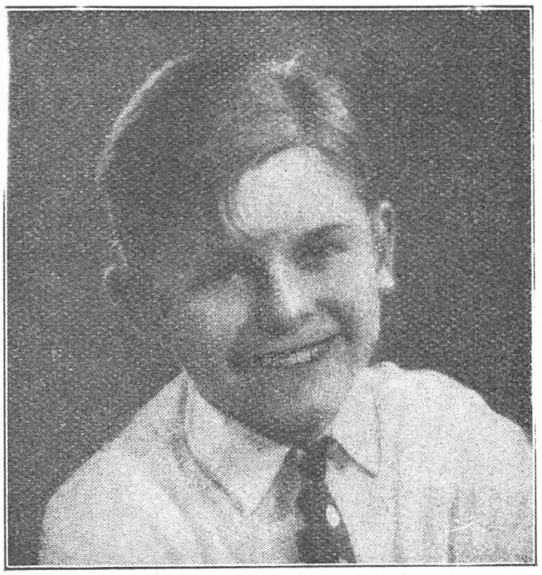
Weihnachtsfest und Weihnachtsstimmung! Stimmung kann man nicht machen, wenn sie nicht in den Leuten steckt, mit denen wir feiern. Hat in einem Haushalt Weihnachten einmal angefangen, materiell zu werden, wird es vieler Jahre und nicht « einiger Neuerungen » bedürfen, um ihr wieder einen weihevollen Reiz zu geben.

Kindern ist der Höhepunkt des Festes meistens derjenige, wo sie den Eltern ihre kleine Gabe darbieten und nicht jener, wo sie selbst empfangen. Diese Gebefreudigkeit müssen wir grossziehen, dann können wir auch später auf aufnahmefähige Söhne und Töchter rechnen. Beschenken wir die Kinder allzu sehr und gewöhnen sie sich daran, dass ihre Wünsche erfüllt werden, haben wir an Weihnachten ein selbstverständliches, kaltes « Danke vielmal », aber keine Stimmung, trotz dem schönsten Baum und feinem Essen.

Einmal hörte ich mein fünfjähriges Schwesterlein Mutter fragen: « Mama, was möchtisch du jez am liäbschte vo mir uf d'Wiehnacht? » Die Antwort: « Oeppis, wo du dir ganz sälber usstudierscht.»

Es schenkte ihr dann eine Karte mit seinem Namen darauf, den es in ungelenken Buchstaben heimlich zu schreiben gelernt hatte. Das folgende Jahr erinnerte ich mich gut an Mutters Antwort und dichtete, ich war 11 Jahre alt, ein Weihnachtsspiel, bei dem meine drei Geschwister mitspielen mussten, in ungelenken Versen, kaum 30 Zeilen; aber diese Aufführung mit den heimlichen Proben machte uns erwartungs- und weihevoller als je zuvor und an den Geschenken hatten wir doppelt Freude, weil wir auch etwas aus eigener Kraft gegeben hatten. Wenn es Kindern nicht gegeben ist, aus eigener Initiative etwas zur Verschönerung der Feier beizutragen, hilft oft ein freundliches Aufmuntern: « Wie wollen wir dies Jahr Weihnachten extra schön feiern? » und dann kommen oft bei einer heimlichen Konferenz der Geschwister mit oder ohne Mutter allerlei herzige Ideen zu Tage. Sei es, dass man Vaters Stuhl oder Platz am Tisch extra bekränzen will oder gar das Sofa, wo Vater und Mutter sich hineinsetzen müssen, um den Gedichtli, die man in der Schule, oder den Weihnachtsstücken, die man in der Klavierstunde gelernt hat, zuzuhören. Einfach irgend etwas, das sagt: « Wir haben euch lieb, wir möchten euch Freude machen.» Sogar die Brüder im Flegelalter helfen, zwar « erhaben über solche Kindereien », aber sie helfen doch, holen Tannzweige und Efeu im Wald und gestehen sich meist erst später, dass ihnen der Zusammenhang der Familie an solchen Festen doch das Schönste war.

Zu meinem ersten Weihnachtsfest als Frau erhielt ich einen elektrischen Kochherd. Er stand schon vier Wochen in Gebrauch in der Küche, also kein Geschenk für « unter den Baum ». Ich freute mich riesig darüber, war es mir doch jeden Tag eine neue Freude, der Petroleumkocherei enthoben zu sein. Als das Fest herankam, muss wohl meinem Mann das Prosaische der Sache auf dem Magen gelegen haben. Er schickte mich dann auch nach dem Schmücken des Bäumchens für eine Stunde aus dem Haus. Am Abend winkten von allen Wänden Tannzweige mit brennenden



Auch Du —

Knabe oder Mädchen, kannst Dir selbst mit kleiner Mühe die schönsten Weihnachtsgeschenke verschaffen.

Wir setzen auch dieses Jahr für das Werben von Abonnenten Preise aus. Alle, Knaben oder Mädchen, die uns 3 Jahresabonnenten unter ihren Verwandten und Bekannten gewinnen, erhalten einen

Photoapparat

Wer 2 Jahresabonnenten wirbt, erhält einen

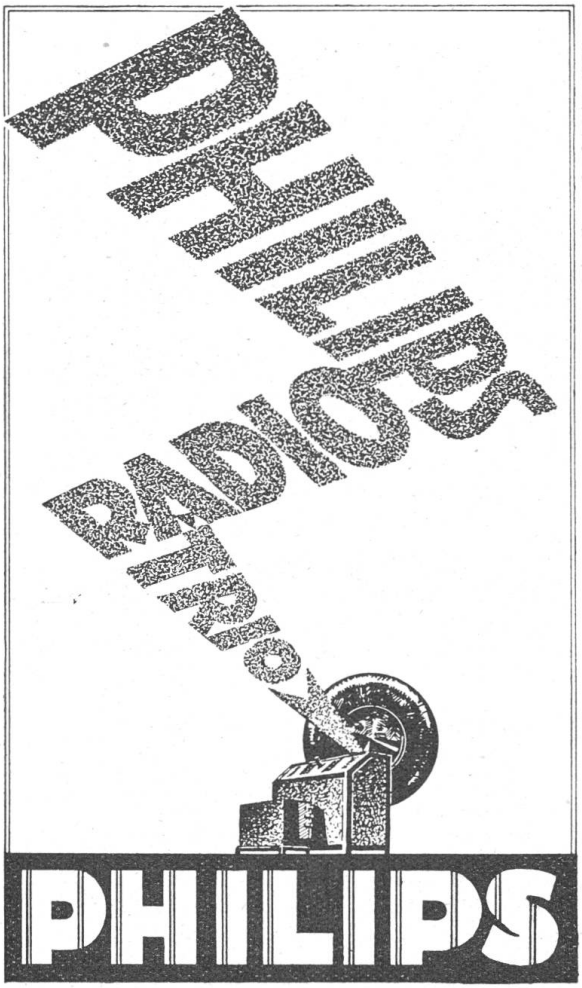
Zauberkasten

Für einen Jahresabonnenten schenken wir ein

Interessantes Buch

Alle, Knaben oder Mädchen, die sich für dieses Preisausschreiben interessieren, schicken uns ihre Adresse. Wir senden ihnen die Anleitung, wie sie diese Geschenke verdienen können.

SCHWEIZER-SPIEGEL VERLAG
STORCHENGASSE 16, ZÜRICH



Kerzen, die dem Raum ein selten feierliches Aussehen gaben; wir musizierten für uns allein und ich habe das Gefühl, dass es keine zweite Feier geben kann, die den gleichen weihevollen Ton hat, der uns damals erfüllte.

Fühlen können, dass andere uns lieben, dass wir eine Extraarbeit wert sind, ist den meisten Menschen eine Wohltat und zudem braucht man dann für Geber und Nehmer nicht für Stimmung zu sorgen.

Wenn der Bruder weiss, dass er ein Paar neue Halbschuhe bekommen wird, weil er sie probieren musste und sie dann auf dem Gabentisch zuerst nicht findet, weil das Schwesterlein aus Tannzweigen ein Häuschen gemacht und sie hineingestellt hat, erfährt er eine neue Freude.

Alle diese Aufmerksamkeiten können wir auch andern bereiten, es kommt nicht auf die Art der Geschenke, sondern mehr auf die Art des Gebens an. Auch wenn der Tannenbaum und die Art der Feier im allgemeinen gleich bleibt, ist es doch möglich, einer jeden ein eigenes Gepräge zu geben und wir erziehen Kinder eher zu empfänglichen Menschen, wenn wir sie weniger überladen beschenken, weniger an einem starren Programm, das jedes Jahr wiederkehrt, festhalten, sondern mehr ein Fest der Liebe daraus machen, das, auch für die Kinder, ein Nehmen und Geben ist. *Frau H. M.*

Die Bedeutung der Tradition

So viele Familien — so viele verschiedene Weihnachtsfeiern. Als ich nach meiner Verheiratung zum erstenmal in meiner eigenen Familie Weihnachten feierte, gingen mein Mann und ich zusammen mit Freude daran, unser erstes eigenes Weihnachtsfest zu feiern, so wie wir es für am schönsten hielten. Ich lud dazu die drei Menschen ein, die uns am liebsten sind, nämlich meinen ältern, unverheirateten Bruder und einen Jugendfreund meines Mannes mit seiner Frau.

Unsere erste Feier war so schön, dass ich mir seitdem keine Weihnachten mehr denken kann ohne unsere Freunde. Jahr für Jahr kommen sie zu uns, und immer ist es wieder gleich schön oder, seitdem unsere Kinder da sind, noch schöner als früher. Mit der gleichen Regelmässigkeit, mit der unsere Freunde zu Weihnachten erscheinen, wiederhole ich auch bestimmte

Empfehlenswerte Pensionen, Pensionate und Kurse

SENNRÜTI

DEGERSHEIM (Schweiz) 900 m ü. M.

Vorzüglich eingerichtete physikalisch-diätetische Kuranstalt. Erfolgreiche Behandlung von Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- und Zuckerkrankheit, Rückstände von Grippe etc. Das ganze Jahr geöffnet.

III. Prosp. **F. Danzeisen-Grauer. Dr. med. v. Segesser.**

Faites suivre à votre fille un cours à

L'ÉCOLE NOUVELLE MÉNAGÈRE JONGNY sur VEVEY

Mädchenpensionat Chopard

Lausanne, 3 Av. de Florimont

Intimes Familienleben. — Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Sport und Musik. — Grosser Garten.

Verlangen Sie bitte ausführlichen Prospekt

Mme et Mr J. CHOPARD

Tuchfabrik Sennwald liefert direkt an Private solide **Herren- u. Damenstoffe**

Wolldecken und Strickwolle zu billigsten Preisen. Gediegene Auswahl. Saison-Neuheiten. Annahme von Schafwolle, Wollsachen. Muster franko.

Aebi & Zinsli, Sennwald Kanton St. Gallen

Die Redaktion des Schweizer-Spiegels bittet, Manuskripte stets nur einseitig zu beschreiben und Rückporto beilegen.

HEIRATS-GESUCHE

Wir behalten uns vor, Inserate in dieser Rubrik, die auf uns den Eindruck der Unseriösität machen, zurückzuweisen. Das Wort in dieser Rubrik kostet Fr. —.30

Im Ausland lebende

Zürcherin

29 jährig, ref., in angesehener kaufmänn. Stellung, grosse schlanke Erscheinung, gesund, musikalisch gebildet, befähigt, einem Mann in verantwortungsvollem Posten Mitarbeiterin zu sein, sucht Lebensgefährten. Zuschriften unter Chiffre K 500 an den Schweizer-Spiegel.

Zufall

Aus schicksalsbedingter Einsamkeit wünscht charmante **junge Dame** z. Zt in Zürich Anschluss mit vornehmer Persönlichkeit von Geist und Kultur, zwecks Realisation eingeleiteter künstlerischer wie geschäftlicher Unternehmungen. Briefe bitte unter Chiffre F. Z. 26.

Suche für Verwandten, Industrieller, anfangs 30er Jahre, mittelgross, gutsituiert, mit schönem Heim in grosser Ortschaft auf dem Lande eine

Lebensgefährtin

Sie muss 26 - 30 Jahre alt, prot. Schweizerin, häuslich erzogen, aus guter Familie, sympathische Erscheinung, gesund, frohmütig und etwas musikalisch sein. Da grosses Vermögen vorhanden, wird ebensolches erwünscht oder Anwartschaft

Das Fräulein, das sich nach treuem, lieben Lebenskameraden sehnt, schreibe vertrauensvoll mit Beigabe der Photo unter W. 1928 an den Schweizer-Spiegel.

Niemandem und nirgends kann eine Frau das sein, was eine **Gattin** ihrem Gatten, eine Mutter dem Kinde sein kann; darum möchte ich heiraten. Männer von 35 45 Jahren mögen sich melden unter Chiffre H. G. 3491 an den Schweizer-Spiegel.

HAUSFRAUEN! VORZÜGLICH IST DER „RECORD" BACKAPPARAT VOM GLOBUS

was modern wird

– jetzt schon bei Seiden-Spinner

Unsere reichhaltigen Kollektionen an **Seiden-und Wollstoffen** *umfassen die letzten Neuheiten zu vorteilhaften Preisen • Verlangen Sie unsere Muster.*

E. Spinner & Cie. Bahnhofstrasse 52 • Zürich 1

Details unserer Feier, denn ich glaube, Weihnachten ist eines derjenigen Feste, die am schönsten sind, wenn wir sie immer wieder genau gleich feiern; die gleichen Leute, das gleiche Programm.

Wie an den Handlungen einer religiösen Zeremonie nicht gerührt werden darf, so sollte auch eine ganz bestimmte Art Weihnachtsfeier heilige Tradition in jeder Familie sein.

Natürlich dürfen Kleinigkeiten an der Feier geändert werden, denn die hangen ja auch vom Alter der Kinder usw. ab. Ich schmücke die Weihnachtstafel manchmal so, dann wieder anders, aber im Grunde feiern wir Weihnachten immer genau gleich.

Ich hielt von Anfang an sehr darauf, ein schönes Weihnachtsessen zu bereiten.

Ich kochte, backte und briet zu diesem Zweck, soviel ich konnte. Da ich aber kein Dienstmädchen habe und nie eines hatte, wurde die Feier immer gestört durch das viele Hinausgehen nach der Feier. Auch während dem Essen selber musste ich, trotzdem mir natürlich geholfen wurde, immer mit der Hälfte meiner Gedanken in der Küche sein. Ich habe das aber nur zweimal so gemacht, das drittemal fand ich einen guten Ausweg, dem ich seither treugeblieben bin:

Mein Weihnachtsessen bereite ich noch so schön und sorgfältig wie früher, aber es gibt mir am Tage selber fast keine Arbeit mehr, da ich alles kalt serviere. Ich bereite am Vorabend eine wunderbar schöne kalte Platte, Salate, ein bis zwei gute Desserts. Dieses Essen schmeckt uns allen so gut wie früher eines mit der knusperigsten Gans. Ich aber kann ruhig am Tisch bleiben und brauche mich nicht mehr soviel um das Essen zu bekümmern.

Ich möchte dieses Verfahren allen Frauen anraten, die sich allein behelfen müssen. Seien Sie ruhig, ein kaltes Essen tut seiner Feierlichkeit keinen Abbruch. Die Hauptsache ist ja doch, dass sonst die richtige Stimmung da ist und die hängt sicher nicht von der dampfenden Suppe und dem duftenden Poulet ab. *Frau M. Oswald.*

Der Sinn der Adventszeit

Echte, tiefinnerste Weihnachtsstimmung, ich möchte lieber sagen Weihnachtsfreude, lässt sich nicht auf eine bestimmte Stunde bestellen. Sie muss langsam wachsen in

beseligender Bereitschaft und Erwartung, um dann, wenn wirklich Weihnacht ist, wenn wir im Glanz des Lichterbaumes stehen, der uns mahnt an das grosse Licht, das durch Christkindleins Geburt in die Welt gekommen ist — voll Jubel zu sein. Jedem Menschen, auch dem einfachsten, ist Advent geschenkt zur Vorfreude. Am reichsten und schönsten lässt diese Zeit sich erleben mit Kindern. Was wir Mütter ihnen dann nicht schenken können, das schenken sie uns. Ihre Phantasie sieht Wunderdinge, die uns Erwachsenen verborgen sind.

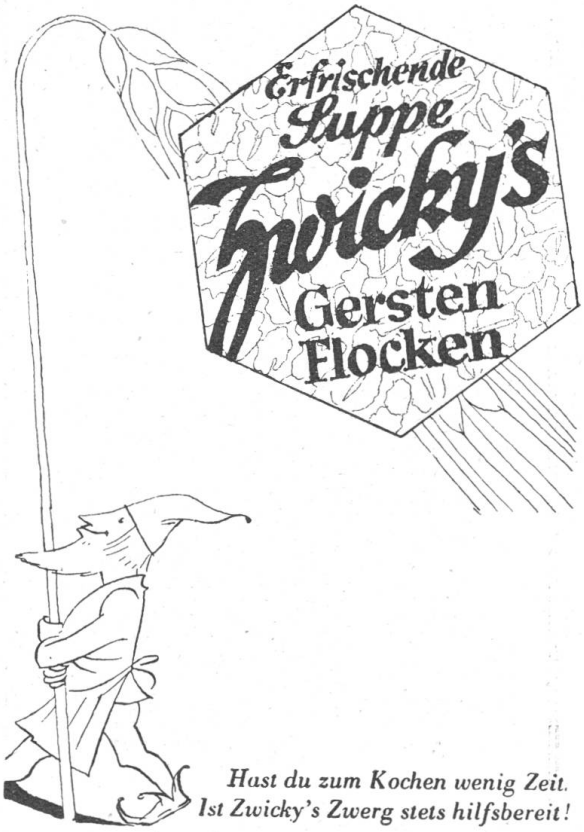
In unserer Familie fängt die Vorfreude im November schon an. Wir üben die lieben alten, ewig neuen Weihnachtslieder, damit Verse und Melodien wieder sitzen. Und all die kleinen Ueberraschungen für unsere Lieben müssen geplant und angefangen werden. Ohne Hast ist der Genuss doppelt und die lange stille Vorfreude beglückt am meisten.

Am ersten Adventssonntag, wenn es zu dämmern beginnt, hole ich die zuvor mit schmalen, kleinen Kerzlein besteckten Weisstannenzweige, lege sie in der Wohnstube aus, auf Tischen und in der Höhe. Wenn alle Lichtlein brennen, läutet das Adventsglöcklein und die Kinderlein und mit ihnen alles, was im Hause ist, kommen freudestrahlend zu den Eltern. Ein harziger Tannenduft weht durchs Zimmer — Weihnachtsahnung. — « Stille Nacht, heilige Nacht » ertönt, auch das Kleinste, das weder Verse noch Melodien kennt, singt mit, weil ihm das Herzlein überströmt vor Freude. Dann erzählt die Mutter schlicht und einfach aus der Weihnachtsgeschichte, so wie Kinder sie verstehen können. Und wieder singen wir Lieder, bis ein Lichtlein nach dem andern erlöscht. So feiern wir Advent, vier schöne Sonntage. Rundgänge durch die Stadt zum Bestaunen der strahlenden Schaufenster kennen unsere Kleinen nicht, wir wohnen weitab vom Weltgetriebe, in einem stillen, einsamen Winkel unseres Schweizerlandes, wo wir uns Feste selber bereiten müssen. Und doch sind auch die Werktage in der Adventszeit voll Abwechslung und Ueberraschungen. Am 6. Dezember erscheint mit fürchterlichem Gepolter der Samichlaus mit der obligaten Rute und einem Sack voll Nüssen, Aepfeln und Dörrobst. Hört er ein paar Verslein, und obendrein ein Lied, zieht er knurrend

Kein Mundgeruch

Im Gegensatz zu rein aromatischen Zahnpflegemitteln, vermag die TRYBOL Zahnpasta bei regelmässigem Gebrauch üblen Mundgeruch zu beseitigen, nicht nur ihn zu verdekken.

Probieren Sie TRYBOL Zahnpasta und Kräuter-Mundwasser für Ihre Mundpflege. Sie werden nichts anderes mehr suchen.



Hast du zum Kochen wenig Zeit,
Ist Zwicky's Zwerg stets hilfsbereit!

wieder ab. Dann die Wunschzettel fürs Christkindlein. Welch ein Kopfzerbrechen und Raten! Dazu braucht es viel Zeit.

Eines Mittags bindet die Mutter die Küchenschürze um, holt das Teigbrett und die kleine Gesellschaft weiss, heute gibt's Guzli. Welche Wonne, soviel Förmchen auszustechen! Nur einmal gestattet Mutter diesen Spass, sonst bäckt sie immer abends. Und die Weihnachtsarbeiten gedeihen von Tag zu Tag, offen und heimlich. Und die Verslein, die man lernen möchte. Ach, wie die Zeit fliegt, im Nu ist die Adventszeit um. Weihnachten ist da und damit all jener Zauber, jene tiefe Freude, ohne die Weihnachten sich gar nicht denken lässt. Und das Grosse ist, dass sie gewachsen ist, dass sie einfach da ist, dass sie nicht irgendwie künstlich gemacht werden muss. In unserer einfachen, mit Tannengrün geschmückten Stube steht warm und strahlend der Lichterbaum und um ihn herum grosse und kleine Menschen, in denen alles voll Jubel singt und die Liebe überströmt.

Soll ich noch besonders bemerken, dass, nachdem für die Gaben und Päcklein früher alles vorbereitet wurde, der Christabend selbst keiner grossen Vorbereitungen bedarf? Wenn es dämmert, nehmen wir zusammen unser einfaches Abendbrot am freundlich mit Grün und Lichtlein geschmückten Tisch, um nachher den ganzen langen Abend ungestört geniessen zu können. Selten nur erfreuen uns Besuche zu dieser Festzeit; wer wagte den weiten Weg zu uns? Könnte das je die Freude schmälern? Keineswegs.

Eine ganz liebe Gewohnheit wartet noch auf das Ende der Weihnachtsherrlichkeit. Wenn die Tannennadeln trocknen und langsam beginnen niederzufallen, ist die Zeit des Abschieds. Und diesen Abschied vom lieben Weihnachtsbaum feiern wir ganz fröhlich. Unsere Kinder dürfen alle ihre Altersgespänlein einladen. Manchmal sind es über zwei Dutzend. Nach einer schönen Geschichte und munterem Gesang wird durch Pfandspiele die ganze essbare Habe am verlöschenden Baum gewonnen. So glücklich klingt unsere Weihnachtsfreude aus als ein Lichtschimmer tief ins neue Jahr hinein. *Frau E. B.*

Keine Veranstaltung: Gesinnung

Das Wort « Weihnachtsstimmung » rührt an mein innerstes Empfinden und weckt

Elektrische Hausgeräte

die beliebten FESTGESCHENKE — Raten-Zahlungen

Erhältlich bei allen ELEKTRIZITÄTSWERKEN und ELEKTRO-INSTALLATIONS-FIRMEN

sowie bei der

Protos-Vertriebs A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 69

mit Verkaufsbureaux in

Bern	**Basel**	**Luzern**	**St. Gallen**	**Montreux**
Marktgasse 15	Falknerstrasse 31	Sempacherstrasse 18	St. Leonhardstrasse 5	Avenue de Belmont 29

dass Mona-Wäsche etwas Köstliches ist: so fein, so zart, so elegant und dabei doch dezent, äussersf solid und maschensicher.

Eine Lust, Mona-Wäsche zu tragen.

Nur in guten Detailgeschäften erhältlich.

in mir keineswegs die Vorstellung von festlich geschmückten Zimmern, Gedecken, Aufführungen usw.

Bei uns bekommt der 25. Dezember nicht das Gepräge auffallender Festlichkeit, weil wir, so uns Gnade widerfährt, irgendwann mitten im Jahr in Weihnachtsstimmung sein können, ich meine natürlich die echte, stille, innerliche, nicht irgendeine durch Stimulation verursachte Feststimmung.

Jedes Jahr am 21. Dezember macht mein Mann seinen Heidenspaziergang, bei einigermassen günstiger Witterung sogar sein Heidenfeuer am Waldrand; auch ich kann diesen Tag nicht mehr vorbeigehen lassen, ohne mich staunend und glücklich in das urewige Wunder der Wintersonnenwende zu versenken. — So nimmt der 21. dem 25. Dezember ohnehin ein gutes Teil an innerem Gehalt vorweg.

Auch ich wende schliesslich äusserliche Mittel an, um am Weihnachtstage Feststimmung herbeizuzaubern. Während unser Töchterchen seinen Mittagsschlaf machte, rüsteten wir Eltern das Tannenbäumchen, daneben kamen all die hübschen Weihnachtspäcklein zu liegen. Der Tisch war immer sehr einladend und das Essen durfte sich sehen lassen, obwohl ich seinetwegen nie stundenlang in der Küche stehen musste. — Etwa um 4½ Uhr, wenn es zu dämmern begann, zündeten wir das Bäumchen an, öffneten die Türe zum Schlafzimmer und sangen ein- oder zweistimmig ein Weihnachtslied. Die Kleine wusste dann, dass nun der Augenblick für sie gekommen war. — Jetzt freilich ist's vorbei mit dem Mittagsschlaf, da sie älter geworden ist, und wie es heuriges Jahr an Weihnachten sein wird, weiss ich noch nicht. Ein bestimmtes Programm für das Fest hatten wir nie und ohne grosses Dazutun verlief es jedes Jahr ein wenig anders, immer wieder neu, aber immer sehr still, schön und vor allem ganz unkonventionell.

Verwandte, die wir einladen könnten, haben wir nicht; unsere Freunde sind an diesem Tage von ihren eigenen Leuten in Beschlag genommen, somit werden wir auch dieses Jahr zu dritt Weihnachten feiern und wir wollen zufrieden sein, wenn es nicht weniger sind. Das Schönste am Weihnachtsabend sind die Augen unseres Kindes.

Frida Schibli-Furrer.

Ungehinderte Bewegung!

Eleganter durch Isa

Meist ist es nicht das Kleid, sondern die Unterwäsche, die den Körper einengt. Neben der Schönheit unserer „Isa"-Tricotwäsche, neben der Feinheit der Gewebe sehen wir zugleich auf eine bequeme Form, von der die Dame sagen kann:
„Ja — das ist einmal praktisch!"
Sie bekommen „Isa" in jedem besseren Spezialgeschäft.

ISA TRICOT MIT
SORGFALT HERGESTELLT

BEZUGSQUELLENNACHWEIS DURCH JOS. SALLMANN & Co., AMRISWIL

Das Weihnachtshäuschen

Ebenso sehr wie auf Weihnachten selber freuen wir uns, meine Kinder und ich, auf die Zeit, da wir uns jeden Abend um unser Weihnachtshäuschen versammeln können.

Ich glaube überhaupt, dass die Vorfreude auf Weihnachten eine der schönsten Weihnachtsfreuden ist. Weihnachten ist das schönste Fest des ganzen Jahres. Ich möchte aber auch, dass es jedesmal zum grössten religiösen Erlebnis wird. Mehr Wert als auf alle Aeusserlichkeiten lege ich deshalb darauf, meinen Kindern den tiefen religiösen Sinn des Weihnachtsfestes möglichst nahe zu bringen. Ich glaube, dass ich das am besten mit meinem Weihnachtshäuschen erreiche.

Unser Weihnachtshäuschen machen wir Jahr für Jahr, immer etwa zwei Wochen vor Weihnachten beginne ich damit. Ich brauche dazu eine grössere feste Kartonschachtel. Der Boden dieser Schachtel wird die Front des Hauses. Ich zeichne darauf zuerst so viele Fenster als noch Tage bis zu Weihnachten sind. Dann schneide ich drei Seiten dieser Vierecke mit einem Messer aus, biege das Fenster um die vierte Seite, so dass man von aussen durch einen kleinen Druck jedes Fenster öffnen kann. Diese Kartonschachtel mit den 12 bis 15 Fenstern (je nach dem Datum, wann ich sie anfange) muss nun durch eine passende Dekoration zum Weihnachtshäuschen umgewandelt werden. Ich stelle die Schachtel auf ein grosses Brett, schmücke sie mit Moos und Tannenzweiglein, die die Kinder aus dem Walde holten und mit glänzenden Steinchen. Am Abend stelle ich dann ein kleines Kerzchen in das Häuschen, indem vorerst alle Fensterchen geschlossen sind. Ich zünde das Kerzchen an, lösche das Licht im Zimmer und rufe meine Kinder zusammen. Das jüngste darf das erste Fensterchen oben öffnen — und sogleich strahlt ein kleiner Lichtschimmer durch das geöffnete Fensterchen aus dem Weihnachtshäuschen und spiegelt sich in den erwartungsvollen Kinderaugen. Ich beginne die Weihnachtsgeschichte zu erzählen, ganz leise und geheimnisvoll und zeige ihnen die passenden Bilder in unserer Bibel. Zuletzt sage ich ihnen Weihnachtsverschen vor und die Kinder dürfen sie nachsagen.

Am nächsten Abend öffnet das zweitjüngste das nächste Fenster. Schon ergiesst sich ein doppelt so helles Licht wie am vorigen Abend aus dem Häuschen in das dunkle Zimmer und schon leuchtet eine grössere Freude aus den Augen meiner Kinder. Ist doch wieder ein Tag weniger bis zu Weihnachten! Wieder erzählen und singen wir eine Viertel- oder eine halbe Stunde lang, je nachdem ich Zeit habe. Stellen Sie sich nun die Freude vor, wenn wir am 24. das letzte Fensterchen aufstossen und wenn dann das ganze Häuschen nach allen Seiten Licht spendet!

Ich glaube, dass mein Häuschen mir und den Kindern so recht den tiefen religiösen Sinn des Weihnachtsfestes erschliesst, es symbolisiert etwas vom himmlischen Licht, das an Weihnachten aufging für alle Menschen.

Mit jedem Tag, da Weihnachten näherrückt, geht für uns ein Fenster und damit ein irdisches Lichtchen mehr auf, und jeden Tag erfüllt uns eine tiefere Ahnung von dem geheimnisvollen ewig unbegreiflichen Sinn der Weihnachtsbotschaft.

Frau Anna Nyffeler.

PRAKTISCHE EINFÄLLE VON HAUSFRAUEN

Abgetragene Herrenkragen (Leinen) hebe ich mir auf zum Anfeuchten von feiner Bügelwäsche, zum Entfernen von Flecken in Kleidern; ferner leisten sie vorzüglichen Ersatz des Hirschleders beim Reinigen von Fenstern. *Frau C. Sch., Romanshorn.*

Versuchen Sie einmal, Ihre Fenster mit Schnapswasser zu putzen. Man verwende ganz gemeinen Schnaps zu Fr. 1.60 der Liter; auf ½ l Wasser ein Gläsli Schnaps. Sie blinken dann herrlich, und die Arbeit geht noch einmal so rasch vonstatten.

Frau Prof. B., Zürich.

Das Trocknen der Siebli in der Küche geht noch viel einfacher, wenn man sie, nach leichtem Trocknen mit dem Tuche, das sonst beschädigt wird, einen Augenblick lang über die offene Gasflamme hält.

Frau Prof. B., Zürich.